

# Nostalgie beim Brummi-Treffen

Lastwagen Rund 400 Gäste beim sechsten Veteranentreff am Schleifmühlweg

VON VOLKER MÖLLER

**Neuburg** Wenn der 71-jährige Rudi Welz aus Göppingen mit seinem 40 Jahre alten MAN-Sattelzug auf große Fahrt geht, ist seine gleichaltrige Ehefrau Lara immer mit dabei. „Das lasse ich mir doch nicht nehmen, das macht einen Riesenspaß“, freut sich die fesche Oma, die am vergangenen Wochenende zum sechsten Lkw-Veteranentreff nach Neuburg gefahren war. Rund 50 Nutzfahrzeuge verschiedener Größenordnung parkten im Hof von Transportunternehmer Michael Kleinert am Schleifmühlweg, der alle zwei Jahre sein museales Meeting veranstaltet. „Der Platz ist inzwischen fast zu klein“, stellte er gestern Mittag fest, als schon die ersten Gäste wieder den Heimweg antraten.

## „96 Jahre auf den Rädern und kein bisschen müde“

„96 Jahre auf den Rädern und kein bisschen müde“ – Alois Muhr aus Taiskirchen im oberösterreichischen Innkreis freut sich jedes Mal, wenn er mit seinem Kleinlastwagen allen anderen die Schau stiehlt. Mit seinem in Pennsylvania auf einem Veteranenmarkt entdeckten Ford TT, der Nutzfahrzeugausführung der legendären „Tin Lizzy“, nahm er am Nachmittag sogar an der großen Ausfahrt durch den Landkreis teil. Ohne Probleme meisterte der Minilaster – Baujahr 1924 – mit seinem unvergleichlich nagelnden Vierzylinder-Benzinmotor die 70 Kilometer lange Strecke und zog immer wieder die Blicke neugieriger Besucher und Zaungäste auf sich.

Unverändert groß ist das Interesse an der Lastwagen-Vergangenheit: Das zeigt auch immer wieder Spediteur Helmut Radlmeier aus Ergoldsbach. Der inzwischen 67-Jährige ist ein leidenschaftlicher Sammler von Omnibussen und führt immer wieder Prachtstücke vor, mit denen die Menschen der Fünfziger Jahre ausgeflogen sind. Diesmal war sein „Wanderfalke“ an der Reihe: Ein von Steib aufgebaute Borg-

ward-Bus mit 34 Plätzen zeigte vor allem den jungen Besuchern, wie solch ein Reisebus damals ausgestattet war. Nämlich mit rot gepolsterten Kunstledersitzen, darüber chromblitzende Haltestangen, unter dem Dach runde Lichter, ein großes Lenkrad und ein Blaupunkt-Busradio, damit die werten Fahrgäste Peter Krauss und Conny Froboess hören konnten. Mit dem Gepäckraum haperte es freilich. „Dafür“ so Helmut Radlmeier, „musste ein eigener einachsiger Anhänger mitgeführt werden“.

Viel Aufsehen erregte auch die grellrot lackierte Fahrzeugflotte von Werner Poller aus Ellefeld im Vogtland: Die Lkw-Marken waren auf bundesdeutschen Straßen sehr selten, der Eisenerne Vorhang versperrte ihnen meist den Weg in den Westen. IFA aus der DDR, Liaz und Tatra – das waren selten gesichtete Fahrzeuge. Werner Poller hat das Erbe seines Vaters fortgesetzt, der trotz vieler Verstaatlichungen und VEB Kraftverkehr ein eigenes kleines Transportunternehmen über die Zeit hinweg gerettet hat. Mittlerweile hat Poller einen top funktionierenden Museumsfuhrpark aufgebaut.

Inzwischen macht sich Manfred Körbel aus Möttingen an einer Löt-lampe an einem Traktor zu schaffen. Mit der offenen Flamme wärmt er den Glühkopf eines Lanz Bulldogs aus dem Jahr 1934 auf. Kurze Zeit später: „Blob, blob, blob...“ Der Einzylinder mit 10,3 Liter Hubraum läuft, wie ein Pulsschlag verrät der bald 80-jährige Motor, dass er noch voll auf der Höhe ist und dem Schlepper eine Spitzengeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern verleiht. Organisator Michael Kleinert strahlt derweil: „Ist doch immer wieder schön, solch eine Veranstaltung mit solch einer familiären Atmosphäre zu veranstalten.“ Dass seine Bemühungen auch in der Bevölkerung auf eine breite Resonanz stoßen, beweisen rund 400 Gäste jeglichen Alters, die wieder einmal alte Motoren und gut gepflegte Lastwagen sehen und erleben wollten.



Wasser, wohin der Blick auch schweift: Starke Regenfälle haben am Freitag die Donau zum Überlaufen gebracht und vielerorts für Überflutungen gesorgt. Freitagnacht hat die Stadt deshalb beschlossen, den Brandbereich vorsorglich zu schützen. Zwischen den Tennisplätzen und den alten Stadtwerken wurde deshalb ein Wall aufgeschüttet. Fotos: Xaver Habermeier (2)/Claudia Stegmann (1)



## Unterer Brandl wurde vorsorglich mit einem Erdwall geschützt

Hochwasser Freitagnacht rückte das THW aus. Donau erreichte am Wochenende einen Höchststand von fünf Metern

VON CLAUDIA STEGMANN

**Neuburg** Die Hochwasserwelle ist an Neuburg sprichwörtlich vorbeigeschwommen. Fünf Meter hat die Donau am frühen Samstagmorgen erreicht und hat sich hartnäckig zwölf Stunden auf diesem Niveau gehalten. Doch seitdem sinkt der Pegel kontinuierlich. Bis Sonntagabend meldete das THW einen Stand von unter vier Metern.

Obwohl erst ab 5,50 Meter Gefahr im Verzug ist, haben OB Bernhard Gmeihling und Paul Leikam von der Stadtverwaltung Freitagnacht beschlossen, vorsorglich den Bereich am Unteren Brandl zu sichern. Zunächst wurden die Bewohner informiert. Ab 22 Uhr rückte

dann das THW mit zwei Baggern der Firma Schad an, die entlang des Radwegs zwischen den Tennisplätzen und dem ehemaligen Stadtwerke-Gelände einen Erdwall aufschütteten. Bis zur kritischen Höhe von 5,50 Meter hätte der Wall das Wasser abgehalten, wie Leikam gestern im Gespräch mit der NR erklärte.

Die Aktion wurde auch deshalb kurzfristig Freitagnacht beschlossen, weil das THW am Samstag in den Umzug des Seniorenheims eingebunden war. „Am Samstag hätten wir dafür schlichtweg keine Leute gehabt“, erklärte Leikam die Situation.

Nach einer ungewissen Nacht und Prognosen des Wasserwirtschaftsamtes bis 5,60 Meter hieß es

Samstagfrüh dann allerdings: Entwarnung. Die Donau erreichte ihren Höchststand von fünf Metern. Damit waren die Brandwiesen überschwemmt und die Wege entlang der Donau wurden vorsorglich gesperrt. Deshalb musste gestern auch die Route für den Neuburger Stadtlauf umdisponiert werden. Wegen der starken Strömung hat es den Steg am Ruderclub aufgestellt; das „und und“-Kunstobjekt an der Elisenbrücke wurde bereits am Freitag abmontiert. Außerdem wurde das Gelände des Schäferhundevereins überschwemmt. Statt Hunde drehten vor dem Vereinsheim die Enten ihre Runden. Darüber hinaus waren Paul Leikam aber keine Schäden bekannt.



Ganz schön eng ging es auf dem Betriebshof von Transportunternehmer Michael Kleinert zu, als dort das sechste Lkw-Veteranentreffen stattfand. Foto: Volker Möller

## Laufen gegen Aids

Aktion Ehepaar aus Niederbayern kommt gestern in Neuburg an

**Neuburg** Die vergangenen Tage waren für Cornelia (51) und Hans-Jürgen Herde (54) alles andere als angenehm. Den beiden Hobbyläufern, die derzeit joggend von Offenburg nach Straubing unterwegs sind, um für die Aidshilfe sowie muskelkranke Kinder zu sammeln, sitzt der Dauerregen in den Knochen. In ihrem Wohnmobil, das sie die 700 Kilometer lange Strecke begleitet, hängt haufenweise feuchte Sportkleidung, die gar nicht so schnell trocken kann, wie sie das Ehepaar eigentlich bräuchte.

Nichtsdestotrotz sind die Niederbayern guter Laune. Denn der Grund ihres Mammutlaufs ist eine „hervorragende Sache“, wie Stadtrat und Sportreferent Klaus Eisenhofer

bei der Begrüßung der beiden gestern auf dem Karlsplatz sagte: Das Ehepaar „erläuft“ sich Spendengelder für die Aidshilfe und für die Forschung gegen Multiple Sklerose. Neben zahlreichen Firmen spenden auch die insgesamt 17 Städte, in denen das laufbegeisterte Paar Station macht und die für jede Etappe eine Patenschaft übernehmen.

### Stadt spendet 500 Euro

Station Nummer 12 war gestern nun Neuburg. 500 Euro hat die Stadt für die Aktion gespendet. Nachdem die Herdes in ihrem Wohnmobil auf dem Campingplatz beim Ruderclub übernachtet haben, geht es heute nach Großmehring weiter – 42 Kilometer unter der Patenschaft der

Stadt Neuburg, was ein Plakat auf dem Rücken der beiden Läufer demonstrieren wird.

Zwischen 35 und 52 Kilometer läuft das Paar jeden Tag – joggend, wohlgerückt. Das entspricht im Schnitt an jedem der 17 Tage einem Marathon. Mittlerweile haben sie sich auf diese Weise 19000 Euro erlaufen – 20000 ist ihr Ziel. Nicht selten werden sie dabei auch von anderen Läufern begleitet. Endstation wird am 13. August Straubing sein, wo sie von rund 20 Läufern in die Stadt begleitet werden. (clst)

**Spendenkonto** Wer die Aktion von Cornelia und Hans-Jürgen Herde unterstützen möchte, findet im Internet weitere Informationen unter [www.hcherde.de](http://www.hcherde.de)



Die Stadträte Bettina Häring (links) und Klaus Eisenhofer (rechts) haben gestern die Spendenläufer Cornelia und Hans-Jürgen Herde empfangen. Foto: Stegmann

## Leserbrief

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Zu „Ein Langer-Brief an Merkel“ und „Sarkozy macht's Berlin“ vor:

Ausgerechnet der gewichtigste Signalgeber „Bundesregierung“ ist wortlos. Während Frankreichs Präsident Sarkozy längst vom weltgrößten Golfsportereignis schwärmt, kommt aus Berlin überhaupt nichts. Warum eigentlich? Haben unsere Volksvertreter Furcht vor den läppischen neun Millionen, die nur dann angetastet werden sollen, wenn Deutschland den Zuschlag erhält, oder sind's nur einfach Neider im Hintergrund, die es den Wittelsbachern in Neuburg an der Donau nicht gönnen, so ein weltweites Ereignis auszurichten.

Respekt und vielen Dank an Audi, dem Freistaat Bayern, der Stadt und dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Alle Partner haben ohne langes Zögern längst erkannt, welche einmalige Chance diese internationale Golf-Sportbegegnung in sich birgt. Dass jeder Euro staatlicher Förderung auch weitere acht Euro private und öffentliche Investitionen auslöst und den Steuerbehörden sehr viel Geld dadurch wieder zurückfließen lässt, hat Frankreichs Präsident längst erkannt.

Am 1. September bittet die Ryder-Cup-Gesellschaft zur Anhörung nach London. Es wird nun höchste Zeit. Frau Bundeskanzlerin Merkel muss ihre zögerliche Haltung schnellstens überdenken.

**Fritz Goschenhofer,**  
BSLV-Kreisvorsitzender, Neuburg

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an; die Textlänge sollte 50 Zeilen à 34 Anschläge nicht übersteigen.

## Aus dem Polizeibericht

### Teure Kettenreaktion

Zwei Verletzte und 15 500 Euro Sachschaden – das ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Samstagvormittag auf der Staatsstraße 2035 ereignet hat. Gegen 10 Uhr wollte ein 70-jähriger Autofahrer nach links in Richtung Hardt abbiegen und musste dafür verkehrsbedingt anhalten. Dies bemerkte eine 22-Jährige zu spät und fuhr auf den stehenden Wagen auf. Durch die Wucht des Aufpralls wurde dieser auf das vor ihm stehende Auto eines 29-jährigen Neuburgers geschoben. Bei dem Zusammenstoß wurden die 22-Jährige und der 70-Jährige leicht verletzt. (nr)

### Hund angefahren

Am frühen Sonntag, gegen 4 Uhr, ging eine 19-jährige Neuburgerin mit ihrem Labrador auf dem Zeilerweg spazieren. Im Bereich der Einnündung zur Heinrichsheimstraße lief der Hund laut Polizeibericht unvermittelt auf die Straße und wurde dort von einem BMW mit Neuburger Kennzeichen erfasst. Der Fahrer fuhr nach der Kollision ohne anzuhalten weiter ortsauswärts. Der Hund erlitt leichte Verletzungen. (nr)

**Hinweise** nimmt die Polizei Neuburg unter der Telefonnummer 08431/6711-0 entgegen.

### Gullydeckel ausgehoben

Unbekannte haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Hechtenstraße in Neuburg einen Gullydeckel ausgehoben und diesen mitten auf der Fahrbahn wieder abgelegt. Zwei Autofahrer sahen in der Dunkelheit das Hindernis zu spät und kollidierten mit dem gusseisernen Deckel. Dabei entstand laut Polizei Schaden in Höhe von rund 2500 Euro. (nr)

**Zeugen** des Vorfalles werden gebeten, sich bei der Polizei Neuburg unter der Telefonnummer 08431/6711-0 zu melden.